

TZ, 12.03.2014

SDW gegen Windkraftanlagen

Hochtaunus. Die Ortsvereinigung Kronberg der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) spricht sich wie zuvor schon der Taunusklub gegen Windkraftanlagen im Wald auf den Taunushöhen aus. Abgesehen von Bedenken bezüglich der Beeinträchtigungen von Landschaft und Wald, seien besonders die Auswirkungen auf den Tierbestand nur unzureichend berücksichtigt. Die erforderlichen artenschutzrechtlichen Erhebungen für die Genehmigung von Windkraftanlagen reichen der SDW nicht aus. Abstände von 1000 Metern zu Horsten von Rotmilan und Schwarzstorch seien bestenfalls für die direkte Brutperiode relevant. Sobald die Jungvögel

das Nest verlassen würden, seien diese Abstände illusorisch. Untersuchungen in Brandenburg hätten beispielsweise ergeben, dass die häufigste Todesursache beim Roten Milan inzwischen Windkraftanlagen seien.

Des Weiteren werde nicht berücksichtigt, dass die Standorte im Bereich der Aufwinde lägen, die Greifvögel nutzen, um ohne größere Mühe Höhe zu gewinnen und damit in den direkten Gefahrenbereich der Windräder gelangen. Noch weniger könne den Untersuchungen zum Fledermausbestand getraut werden. Der Untersuchungszeitraum sei zu kurz, um den Bestand und die Aktivitäten

der verschiedenen Fledermausarten zu erfassen. Von den Betreibern von Windkraftanlagen würde häufig die nur geringe Anzahl von Totfunden unter Windrädern angeführt, was ein völlig falsches Bild ergebe, denn die Mehrzahl der Opfer wird von Füchsen und Wildschweinen verschleppt.

Bei der Vielzahl der geplanten Windkraftanlagen im Taunus gewinnt man bei der SDW den Eindruck, dass die Anlagen weniger dem Energiewandel als vielmehr durch übermäßige staatliche Förderung und festgeschriebene Einspeisungsvergütungen dem Geldbeutel von Kommunen und Investoren dienen. *red*